

# Archivalien des Baltikums liegen in Marburg

Im Herder-Institut wird einzigartige Sammlung betreut · Gestern Auszeichnung mit Hessischem Archivpreis

Die Dokumentensammlung des Marburger Herder-Instituts ist gestern mit dem Hessischen Archivpreis ausgezeichnet worden.

von Manfred Hitzeroth

**Marburg.** Neben den vier ehrenamtlich tätigen Archivaren Elisabeth Johann (Altenstadt-Höchst), Johann P. Moyzes (Varel) sowie Helmut Fritz und Gerd Velte (Usingen) wurde gestern auch eine Institution mit dem Archivpreis ausgezeichnet,

die ihren Sitz in Marburg hat: die Dokumentensammlung des Herder-Instituts, ein in Deutschland einzigartiges Archiv zur Geschichte des Baltikums. „Wir haben von der Preisvergabe bei einem Aufenthalt in Estland erfahren“, berichtet Dorothee M. Goeze, die zusammen mit Dr. Peter Wörster für die Dokumentensammlung den Preis entgegennahm.

Regelmäßige Forschungsreisen nach Estland, Lettland und Litauen – in die Länder des ehemaligen Baltikums – sind wichtig für die Mitarbeiter der Sammlung, die auf einem Re-

galkilometer die wichtigste Sammlung von Archivalien aus dem Baltikum betreuen. Die Urkunden, Nachlässe, Familien- und Firmenarchive sowie Archivbestände von Städten, Vereinen und Organisationen decken die Zeit vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert ab. Neben bedeutenden Beständen originalen Archivguts gehören auch Kopienbestände aus Archiven in Estland und Lettland zur Sammlung.

„80 Prozent der Archivbestände sind in deutscher Sprache verfasst“, erzählt Dorothee M. Goeze. Regelmäßig sind Stipendiaten aus den baltischen Ländern zu Gast im Herder-Institut, um die Bestände für ihre Forschungen zu nutzen. Rund 100 Benutzer pro Jahr werden in der Dokumentensammlung gezählt. Diese nutzen die Sammlung durchschnittlich an jeweils vier-einhalb Tagen.

Der von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und dem Landesverband Hessen im Verein deutscher Archivare ausgelobte Preis wurde gestern im Landgrafensaal des Hessischen Staatsarchivs am Friedrichsplatz im Beisein von Wissenschafts-Staatssekretär Gerd Krämer vergeben. Mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld von 5 000 Euro verbunden, das Goeze und Wörster voraussichtlich für die Restaurierung von Archivgut verwenden wollen.

In seiner Laudatio nannte Dr. Thomas Wurzel von der Sparkassen-Kulturstiftung die Dokumentensammlung einen „bedeutenden Bestand für die Erforschung der Geschichte und Kultur Osteuropas“.

In der Entscheidung der Fachjury werden ausdrücklich die



Dr. Peter Wörster und Dorothee M. Goeze betreuen die Dokumentensammlung des Marburger Herder-Institutes. Foto: Hitzeroth

„außerordentlichen Leistungen“ der Sammlungs-Mitarbeiter für den Kulturgutschutz durch die Übernahme und Erschließung umfangreicher Archivbestände aus privater Überlieferung hervorgehoben. Dazu gehören auch die Er-

schließung der 1940 in Riga, Reval und Dorpat verfilmten Archivbestände, die im Zweiten Weltkrieg teilweise verloren gegangen waren sowie die Erschließung des 2006 übernommenen Archivs der Baltischen Ritterschaften.